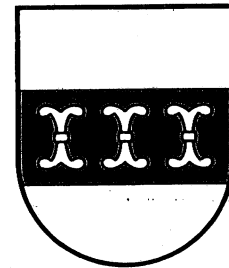


# HEIMATBRIEF



Nr. 117

WESTMÜNSTERLAND  
KREIS BORKEN

November 1996

## Kreisjahrbuch 1996 und ein Registerband

Eine Lektüre für das ganze Jahr hindurch ist das Jahrbuch des Kreises Borken, dessen Ausgabe 1996 seit Ende November druckfrisch vorliegt. Im Flur des Kulturamtes stapeln sich die Kartons mit den 7.000 Büchern. Zahlreiche fleißige Hände beschäftigen sich mit dem Versand an die Verkaufsstätten. Das Jahrbuch findet über jede Buchhandlung, zahlreiche Verwaltungen, Museen und Heimatvereine seinen Leserkreis. Es wird gern als Geschenk zum Weihnachtsfest gekauft. Ehemaligen Kreisbewohnern erhält diese breit gefächerte Information den losen Kontakt zum Westmünsterland. Zahlreiche Autorinnen und Autoren tragen durch ihre Beiträge zu einer gemischten Themenvielfalt bei. Viele von ihnen gehören seit Jahren zu dem Redaktionsteam, dessen Fäden in Händen eines kleinen Gremiums liegen. Dr. Hermann Terhalle aus Vreden ist seit 20 Jahren verantwortlicher Redaktionsleiter. Die redaktionelle Mitarbeit erfolgt ehrenamtlich. Herausgeber ist der Oberkreisdirektor. Der Kreis Borken bleibt bemüht, diese seit den 50er Jahren erscheinende Publikation -bis zur Kreisneugliederung 1975 gab es sie schon im Kreis Ahaus und Kreis Borken- finanziell zu unterstützen.

Das äußere Erscheinungsbild ist mehrfach neu konzipiert worden. Die erweiterte Themenauswahl erforderte einen größeren Seitenumfang. In diesem Jahr sind es 272 Seiten. Dadurch hat das Jahrbuch einen größeren und auch beständigen Leserkreis gefunden. Mit dem Kapiteln "Zeitgeschehen aus dem Kreis", "Natur und Umwelt", "Kunst und Architektur", "Beiderseits der Grenze", "Museen und Denkmalpflege", "Brauchtum, Mundart, Erzählungen", Archäologie und Geschichte" und "Interessantes in Kürze" ist ein großes Band geschlungen zwischen aktueller Berichterstattung über Ereignisse, die sich im Laufe des Jah-

res abgespielt haben und über Dinge, die langsam in den Bereich der Geschichte wandern oder dort schon anzusiedeln sind.

Im reich bebilderten Mittelteil wird diesmal über das Thema **"Nach altem Brauch -Wendepunkte im Gang des Gewohnten. Über Volksfeste und Brauchtum im Kreis Borken-**", das Franz Josef Hesse aus Ahaus in seinem Beitrag vorstellt. Die Gestaltung des Fototeils ist eine gelungene Collage zwischen dem Blick auf das frühere und heutige Geschehen bei Festen, Umzügen, in der Erntezeit oder beim Klönen unter Nachbarn.

Im Anhang ist eine Chronik über aktuelle Ereignisse aus dem Kreis jeweils vom Monat Juli des Vorjahres bis Juni des Erscheinungsjahres zu lesen, die Kreisarchivar Dieter Böhringer immer zusammenträgt. Am 30. Juni ist stets Redaktionsschluß.

Kreisarchivarin Renate Volks-Kuhlmann stellt die jeweiligen Neuerscheinungen im Kreisgebiet nach Orten aufgeschlüsselt vor. **Sie hat in diesem Jahr einen Registerband zusammengestellt, der die Kreisjahrbücher der letzten 20 Jahre umfaßt.** Ein sicherlich willkommenes Nachschlagewerk, das in Kürze gedruckt vorliegen wird.

Preis des Kreisjahrbuches: DM 10,- Paperback, DM 15,- fester Einband, Fadenheftung, ältere Jahrgänge auf Anfrage, außerdem: DM 15,- Register (1976-1995).

Zu beziehen beim Kreis Borken, Amt für Kultur und Öffentlichkeitsarbeit, Burloer Straße 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 13 50.

## INHALT

|                         |    |
|-------------------------|----|
| AKTUELLES .....         | 2  |
| VEREINSNACHRICHTEN..... | 3  |
| BUCHTIPS .....          | 4  |
| WAS - WANN - WO.....    | 11 |
| IMPRESSUM.....          | 14 |

---

## AKTUELLES

---

### 40 Jahre Deutscher Freundschaftskreis in Niederschlesien

Aus dem 18 Seiten umfassenden Informationsbulletin des Deutschen Freundeskreises in Breslau für das dritte Jahresviertel 1996 ist herauszulesen, in welcher großer Zahl Kontakte zu deutschen und polnischen Einrichtungen und Personenkreisen gepflegt werden und neu geknüpft worden sind. Daraus ergeben sich viele persönliche Begegnungen und Hilfeleistungen verschiedenster Art, die dem Freundschaftskreis dienlich sind für sein umfangreiches Aufgabenfeld. Die Vorstandsmitglieder und die mit sozialen Aufgaben Betrauten schöpfen aus diesen Kontakten Kraft, Mut und Zuversicht für den täglichen Arbeitsumfang und die Überwindung von Barrieren, die von polnischer Seite ihnen immer noch zu oft in den Weg gestellt werden, trotz der Vereinbarungen zwischen beiden Ländern. Das deutsche Generalkonsulat in Breslau setzt sich stark für die Rechte der deutschen Minderheit ein und hat für den Freundschaftskreis stets ein offenes Ohr. Anknüpfungspunkte für Gemeinsamkeiten mit der polnischen Bevölkerung sind Ausstellungen, Vorträge und kirchliche Veranstaltungen.

Die Ergebnisse des Deutschunterrichts lassen noch zu wünschen übrig, schreibt Irene Lipman in ihrem Rückblick. Das gleiche gilt für die Beteiligung an den Gesellschaftsorganen von nicht in Polen wohnhaften Personen deutscher Nationalität.

Eine Delegation von Parlamentariern mit Staatssekretär Dr. Horst Waffenschmidt besuchte das Generalkonsulat. An dem Treffen nahm auch der Vorstand des Freundschaftskreises teil. Angesprochen wurde dabei auch die Einrichtung einer kulturellen Begegnungsstätte in Breslau.

Der Sozialausschuß freute sich über zahlreiche Kleiderspenden und Medikamente aus Deutschland. Es herrscht wegen einer nur minimalen Rente bei den Senioren bittere Armut.

**Am 4. Mai 1997 jährt sich der 40. Jahrestag der Gründung der Deutsche - Sozial - Kulturelle Ge-**

**sellschaft in Niederschlesien.** Aus diesem Anlaß findet am Tag zuvor eine Zusammenkunft der Mitglieder in Waldenburg statt.

Im kommenden Jahr ist eine Ausstellung anläßlich des 100. Geburtstages des Breslauer Hallenbades in der früheren Zwingerstraße geplant, die auch in Deutschland gezeigt werden soll. Dazu wird noch Material gesucht. Wer Erinnerungsstücke besitzt, Fotos, Urkunden oder Medaillen von sportlichen Wettbewerben, wird gebeten, diese leihweise zu überlassen. Es dürfen auch schriftlich verfaßte Erinnerungen sein. Die Anschrift: Deutscher Freundschaftskreis, Deutsche Sozial-Kulturelle Gesellschaft in Breslau, P. O. Box 0611, PL-50-300 Wroclaw 6.

### Inventarisierung verlorener Kunstwerke

**Die Arbeitsgemeinschaft Geschichte in der Kreisheimatpflege traf sich unter Leitung ihres Vorsitzenden Ulrich Söbbing, Archivar der Kommunen Stadtlohn und Südlohn/Oeding, am letzten Novembertag im Rheder Rathaus.**

Dr. Jürgen Runte, Mitbegründer des Medizin- und Apothekenhistorischen Museums und dessen Kustos, erläuterte in einem Diavortrag die Entstehung dieser einzigartigen Einrichtung in Westfalen. In seiner letzten Ausgabe stellte die Redaktion des Heimatbriefes das Museum zum wiederholten Male unter der Überschrift "Ein Kleinod in der Museumslandschaft" vor.

Anschließend berichtete Markus Kamps aus Rhede über sein Projekt "**Inventarisierung der kriegsbedingten Verluste an Kulturgütern in Westmünsterland**". "Der erste Teil des auf drei Bände angelegten Werkes befaßt sich mit den zerstörten Kirchen und ihrem Inventar. Die verlorengegangenen Kunstwerke sollen vor allem fotografisch vorgestellt und beschrieben werden, um sie so zumindest im Bewußtsein wiedererstehen zu lassen und der heutigen und zukünftigen Forschung ein wichtiges Quellenwerk an die Hand zu geben. Das Buch soll mit Hilfe des Landeskundlichen Instituts Westmünsterland gedruckt werden und in etwa zwei Jahren vorliegen. Die weiteren Bände behandeln die Bauten des Adels sowie des Bürgertums und ihre Ausstattung."

Im Anschluß der Tagung besichtigten zahlreiche Teilnehmer das Museum.

### Jodocus-Hermann-Nünning-Preis

Sieben dickleibige Arbeiten liegen vor Dr. Timothy Sodmann, dem Leiter des Landeskundlichen Institutes Westmünsterland in Vreden. Eingesandt wurden sie von Studenten und Doktoranden der Universitäten Münster, Bochum, Diepholz, Enschede und Antwer-

pen. Die Arbeiten sind die Antwort auf den Wettbewerb, den das Institut im März dieses Jahres ausgeschrieben hatte. Gesucht wurden hervorragende, bisher unveröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten zur Landeskunde des Westmünsterlandes.

Angedacht wurde der Preis bereits vor sechs Jahren in den Sitzungen des Instituts-Beirates. Der Preis entstand aus einem Defizit heraus: Das Westmünsterland liegt weitab von allen großen Forschungszentren. **Wegweisende Überlegung war, wie kann man angehende Wissenschaftler dazu motivieren, sich mit diesem Raum zu beschäftigen.**

Benannt ist der Preis nach Jodocus-Hermann-Nünning (1675 - 1753), der als Scholaster und Kanoniker am Vredener Stift Anfang des 18. Jahrhunderts tätig war. Er zählt zu den ersten bedeutenden Forschern des Westmünsterlandes und legte für die damalige Zeit beachtliche Münz-, Siegel- und Urkundensammlungen an. In seinen letzten Lebensjahren lebte der Gelehrte inmitten seiner Bücherschätze und reichen Sammlungen in Haus Wiekinghoff in Grütlohn, das zur Stadt Borken gehört.

Der Preis ist mit einem Wert von DM 5.000,- ausgestattet.

Dr. Timothy Sodmann ist über die Themenvielfalt erfreut. Geschrieben worden ist über: Nationalsozialismus in einer ländlichen katholischen Region, Ergebnisse archäologischer Ausgrabungen in und um Bocholt, Kindestötung im Raum Westfalen in der frühen Neuzeit, Sprachgeschichte im Raum Gronau, Geologie des Westmünsterlandes bis hin zu Kleidertruhen im deutsch-niederländischen Grenzgebiet und westmünsterländische Namenskunde.

**Im Frühjahr 1997 wird der Instituts-Beirat über die endgültige Preisverleihung entscheiden. Die preisgekrönten Arbeiten sollen in einer der beiden Publikationsreihen des Institutes erscheinen.**

---

## VEREINSNACHRICHTEN

---

### Erinnerung an jüdische Mitbürger

Der **Heimatverein Stadtlohn** gedachte während Kranzniederlegungen am Allerheiligentag auf dem alten Friedhof an der Klosterstraße und auf dem Friedhof an der Vredener Straße der Toten der letzten beiden Weltkriege und der Bombenopfer des Jahres 1945.

Am Volkstrauertag legten Vorstandsmitglieder auf dem jüdischen Friedhof an der Klosterstraße als Erinnerung an die jüdischen Mitbewohner ein Grabgesteck nieder. Dieser Begräbnisplatz wurde im November 1886 von dem Juden Salomon für sich und seine

Familie erworben und bis 1922 genutzt. Danach entstand der Friedhof an der Kalter.

### Gänseliesel an der Stegerstraße

Die erste urkundliche Erwähnung des Gänsemarktes ist datiert vom 24. Januar 1710. Die Gebrüder Gerdt und Herman then Buschen verpfändeten damals der Stadtlohner Armenstiftung als Sicherheit für ein Darlehen "ihre ahn Ganße Marck in die Eschstraße zwischen gemeiner Steggen und Frantzen Grotenhoff Häußern notorie belegene Behaußung und Haußplatz".

Auf Anregung des **Stadtlohner Heimatvereins** wurde als Erinnerung an diesen Markt in der Stegerstraße eine Gänseliesel mit einer Schar Federvieh aufgestellt. Die Bronzefiguren entwarf das Künstlerehepaar Leo und Renate Janischowski aus Steinfurt.

### Bronzetafeln erinnern an Stadttore

An die früheren drei Standorte der Stadttore in Stadtlohn an der Mühlen-, Esch- und Dufkampstraße wurden als Erinnerung im November von Heinz Jansen gestaltete Bronzetafeln angebracht. Stadtverwaltung und Heimatverein wollen auf diese Weise die Geschichte dokumentieren. Während des Wiederaufbaues der bombenzerstörten Stadt nach dem Zweiten Weltkrieg und der Neugestaltung der Innenstadt in den 80er Jahren fanden Bauarbeiter Fundamente und bauliche Reste der Tore.

Die ersten Stadttore wurden nach der Verleihung der Stadtrechte in den Jahren 1388/89 errichtet. Sie wurden 1819 verkauft, weil sie ihre Funktion für die Verteidigung und den Wegezoll verloren hatten.

### Ammeloe und seine Geschichte

Die Herbstfahrt des **Heimatvereins Stadtlohn** führte diesmal in den Vredener Ortsteil Ammeloe. Der Heimatvereinsvorsitzende, Bernhard Rolvering, führte die Gäste aus der Töpferstadt durch die Pfarrkirche St. Antonius Abt. Er erzählte von der Geschichte des Gotteshauses und der Gemeinde, die Ulrich Söbbing, Stadtlohner Stadtarchivar, in einem Referat ergänzte. Im Heimathaus Noldes war das Herdfeuer angemacht und eine schön gedeckte Kaffeetafel vorbereitet worden.

### Haus Woord 200 Jahre - Bücher Mammot 10 Jahre

Zu dem zweifachen Jubiläum ist eine "**Woordlose**" illustrierte Broschüre erschienen, in der nicht nur die 200jährige Geschichte des Hauses Schwartz - in vier

Generationen Textilunternehmer - und ihr Stammsitz Haus Woord beschrieben, sondern auch ein Rückblick auf 10 Jahre Mammut Buchhandel verfaßt ist. Zahlreiche deutsche und niederländische Autorinnen und Autoren haben in Aufsätzen, Gedichten oder Bildern die Begegnungen mit dem Haus Woord, Mammut Bocholt und der örtlichen Bevölkerung wiedergegeben als Eindrücke, Einblicke und Ausblicke.

In die zahlreichen Jubiläumsveranstaltungen war auch der Leiter des Landeskundlichen Institutes in Vreden, **Dr. Timothy Sodmann**, eingebunden, der Ende Oktober dort einen Vortrag zu dem Thema "Buchdruck & Alltagsgeschichte" - ein kulturgeschichtlicher Blick in die frühen Werkstätten der bleiernen Medienzunft - gehalten hat.

Zu dem Jubiläum des Hauses Woord schreibt er: "Zwischen Anfang September und Ende November werden in einem Haus zwei Jubiläen gefeiert: ein Kleinod klassizistischer Baukunst und Reminiszenz an Bocholts bessere Zeiten, Haus Woord, hat zwei Jahrhunderte geschafft - und Mammut, die zweifelsohne wenn nicht auf-, so zumindest anregendste Buchhandlung des Westmünsterlandes, kann auf ein stolzes Jahrzehnt kultureller Aktivität zurückblicken. Nun - das Haus selbst ist Geschichte und Kultur aus Stein erbaut und generell ein gängiges Thema heimatkundlicher Publikationen. Aber die Buchhandlung Mammut? Ist das nicht nur ein weiteres Stück lohnender Kommerz, wenn auch mit Büchern? Das keinesfalls.

Nicht nur ist "Bücher Mammut" ein mit westmünsterländischer Literatur ungewöhnlich gut bestücktes Antiquariat und schon deswegen ein Kristallisationspunkt seriöser Regionalforschung, sondern - vor allem dank des besonderen Engagements seines Inhabers, Rainer Heeke - auch ein grenzübergreifender Kulturbetrieb, der hier im "Wilden Westen" seinesgleichen sucht. Ob Büchermarkt in Bocholt oder im niederländischen Bredevoort, ob Vorträge zur Entwicklung des Buchdrucks, zu den Bocholter Textilunternehmen oder zu den Arbeitergeschichten aus dem Westmünsterland, ganz zu schweigen von den regelmäßigen Autorenlesungen. Welches städtische Kulturamt organisiert eine solche Vielzahl von Veranstaltungen verschiedenster Art? Und das noch freischaffend nebenbei! Nein, der Anlaß ist nicht alltäglich und Glückwünsche sind sehr wohl angebracht".

---

## BUCHTIPS

---

### Heimatarbeit in Gemen 1986 - 1995

In dem fast 250 Seiten umfassenden und reich bebilderten Buch "**Neuneinviertel Jahre Heimatarbeit in**

**Gemen, 1986 - 1995"** hat **Alois Nienhaus** im Juni dieses Jahres einen eingehenden Rückblick auf die Vereinsarbeit von Januar 1986 bis April 1995 vorgelegt. Zurückgeblickt wird auf die Gründung einer Arbeitsgruppe im Januar 1986, durch die die Heimatarbeit stärker aktiviert werden sollte. Gemen war eine langwährende Zeitspanne in den Borkener Heimatverein als selbständiger Arbeitskreis integriert und blieb es weiterhin. Einige Gemenen gehörten dem Vorstand des Vereins an. Die Gemenen Arbeitsgruppe unter ihrem Sprecher Alois Nienhaus, Autor dieses Buches, entwickelte ein umfangreiches Arbeitsprogramm, das den Stadtteil Gemen vor allem in kommunalpolitischer und städtebaulicher Hinsicht fördern sollte. In einem Punkteprogramm wurden damals die Vorschläge zusammengefaßt und viele davon der Stadtverwaltung unterbreitet.

Aus Protokollen und Zeitungsartikeln kann der Lesende die Aktivitäten der Arbeitsgruppe nachvollziehen, die es verstand, die Bevölkerung Gemens für die Heimatarbeit zur mobilisieren. Neben der Pflege von Tradition und Brauchtum, richtete sich das Hauptaugenmerk auf die Verschönerung des Ortsbildes, die Begrünung von Plätzen und Straßen, den Schutz und die Erhaltung alter Bausubstanz, z. B. Haus Grave, und der Gründung neuer Nachbarschaften. Wanderungen und Fahrradtouren führten in die Umgebung und zu Nachbarvereinen, zu denen intensive Kontakte geknüpft wurden.

**Im Januar 1989 wurde in einer Versammlung der Arbeitsgruppe die Neugründung eines Heimatvereins Gemen vorgeschlagen, die am 6. Oktober 1989 erfolgte.**

In dem Buch bezeugen Protokolle von Sitzungen, Zeitungsberichte, Briefe, Dokumente, Karten und zahlreiche Farbaufnahmen den Fortgang bemerkenswerter Vorschläge und die Umsetzung durch zahlreiche Arbeitseinsätze, Erfolge und Mißerfolge, die Einbeziehung der Jugend als Naturschutzgruppe, fröhliche Zusammenkünfte und die Zustimmung der Bevölkerung Gemens insbesondere bei Naturschutzmaßnahmen und der Pflege von Brauchtum und Tradition. Überörtliche Veranstaltungen der Kreisheimatpflege sind auch festgehalten.

Die Fotografien erlauben einen Rückblick auf eine Fülle von handwerklichen Tätigkeiten, auf die Brauchtumspflege und die zahlreichen Veranstaltungen im Laufe der Berichtszeit.

Die Berichterstattung über die Heimatarbeit in diesen "Neuneinviertel Jahren" ist zugleich auch ein Spiegelbild über die Entwicklung des Stadtteils Gemens während dieser Zeit. Angefügt sind brillante Bilder über Tore von historischen Gebäuden, Wegekreuze, Bildstöcke und Ehrenmale.

An das Jahr 1945 erinnern Zeitzeugenberichte. Erzählungen aus früheren Zeiten und Berichte über den Denkmalschutz beenden die Zusammenfassung.

Das Buch ist im Buchhandel und bei Alois Nienhaus, Brümmer Str. 8, 46325 Borken-Gemen, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 51 49 zum Preise von DM 45,- zu kaufen.

### Ein Geschichtsbuch, nicht nur für Ahaus

In der Nr. 112/April/Mai 1996 hatte die Redaktion des Heimatbriefes auf den Sonderdruck aus **"Ausgrabungen und Funde in Westfalen-Lippe Jahrgang 9B" mit dem Titel "Archäologische Untersuchungen in Ahaus 1974 - 1991" hingewiesen.** Diese mit einem schlichten weißen Deckblatt herausgegebene Dokumentation von **Dr. Margret Karras** mit Beiträgen mehrerer Autorinnen und Autoren wertet die Notgrabungen und Bodenfunde aus, die im Bereich der Stadt und des Schlosses in der Zeit von 1974 bis 1991 gemacht worden sind.

In einer Einführung weist Dr. Margret Karras auf die Umstände hin, die es nicht ermöglichten, während des Wiederaufbaues des bombenzerstörten Stadt archäologische Grabungen durchzuführen. Jeder war bestrebt, möglichst schnell wieder ein Dach über dem Kopf zu haben. An Ausgrabungen hat damals niemand gedacht. Sie waren zu diesem Zeitpunkt der Bevölkerung auch nicht zuzumuten gewesen.

Erst während der Neugestaltung der Innenstadt in den 70er Jahren erfolgten archäologische Untersuchungen. Hierbei betätigten sich interessierte Bürger. Mit großem Einsatz ließen sich Gisela und August Bierhaus einspannen. Ihre in 20 Jahren gemachten Funde sind der Stadt als Dauerleihgabe und Geschenke vermacht worden. Zahlreiche Funde waren in einer Ausstellung Ende 1992 im Rathaus zu sehen und sind in einem Ausstellungskatalog festgehalten. Im neuen Stadtmuseum im Torhaus des Schlosses bezeugen sie Stadtgeschichte.

In der 168 Seiten umfassenden Dokumentation sind die Grabungen und archäologischen Untersuchungen exakt beschrieben, mit zahlreichen Katasterplänen, Zeichnungen und Fotografien belegt. Es lassen sich zwar nicht immer historische bauliche Gegebenheiten nachweisen, oft sind die Fachleute auf Vermutungen angewiesen.

In großen Zügen ist die Entstehung von Ahaus und der Schloßanlage archäologisch aus den Untersuchungen abzulesen und aufzuschlüsseln. Aus den Berichten geht hervor, wieviel Geduld und Arbeitseinsatz die Grabungen erforderten. Oft half auch ein Quentchen Glück bei der Entdeckungsreise in die Geschichte und es wurden interessante Scherben oder Holzteile gefunden. Der Untersuchung ist ein

Katalog eingefügt, in dem die einzelnen Fundstücke mit ihrer Inventarisierungsnummer ausgewiesen sind, gleichfalls Fundort und Beschaffenheit.

Auf Abbildungen und Zeichnungen sind zahlreiche Funde dargestellt, aus denen sich deutlich die Geschichte des Alltags der Bevölkerung ablesen läßt.

In einem leicht lesbaren verständlichen Stil sind die einzelnen Untersuchungsergebnisse beschrieben. Obwohl eine wissenschaftliche Arbeit, ist es ein Geschichtsbuch für jeden, der sein Wissen über die Entwicklung von Ahaus erweitern und ergänzen möchte.

Das Buch kostet DM 19,90 und ist beim Kulturamt der Stadt Ahaus erhältlich.

### 100 Jahre Ahauser Ansichtskarten

**Die sechs Vorsitzenden der Heimatvereine in der Stadt Ahaus sprechen in ihrem Vorwort zu dem Bildband "100 Jahre Ahauser Ansichtskarten", die Hoffnung aus, daß diese Bilderschau und der Begleittext den Betrachtern Freude bereiten solle.** Die Heimatvereine Ahaus, Alstätte, Graes, Ottenstein, Wessum und Wüllen sind die Herausgeber dieses aussagereichen und wunderschönen Bildbandes.

Seit 20 Jahren sammelt **Hans Helling** alte Postkarten. Auf Flohmärkten, Sammlerbörsen und von Privatpersonen hat er sie erworben und erstmals in einer Gesamtschau in der Villa van Delden der Öffentlichkeit vorgestellt. Auf Dauer wird er diesen Postkartenschatz der Stadt Ahaus überlassen.

Ottenstein i. W.  
Friedhofskapelle.



**Die Heimatvereine haben in Zusammenarbeit mit dem Sammler und Dr. Margret Karras die Abbildungen zusammengestellt und erläutert.** Dabei hat die Bevölkerung bereitwillig unterstützend mitgewirkt. In der Einleitung wird auf die Geschichte der Postkarte eingegangen, die heute meistens als Urlaubsgruß Verwendung findet.

In dem Bildband werden 194 Abbildungen vorgestellt, die nicht nur eine visuelle Betrachtung auf frühere Stadt- und Dorfansichten erlauben, sondern auch auf die Veränderungen durch eingefügte aktuelle Fotografien. Im Text hat Dr. Margret Karras die Geschichte der Stadt und ihrer eingemeindeten Ortsteile, bezogen auf die Postkartenansichten und die im Laufe der letzten 100 Jahre erfolgten Neugestaltungen beschrieben.

Es ist ein Wiedersehen mit einer längst vergangenen Zeit, die aber nicht alles grundlegend durch Erneuerungen verändert hat. Zahlreiche Gebäude sind zwar modernisiert worden, in ihnen wohnen seit Generationen die Nachkommen bestimmter Familien. Sie führen oftmals die Tradition von Handwerksbetrieben oder Gasthäusern weiter. Die meisten Kirchen zeigen in ihrer äußeren architektonischen Gestaltung kaum Veränderungen.

Die alten Postkarten stellen vielfach die wichtigsten Gebäude zur Ansicht: Kirche, Rathaus, Bahnhof, Gastwirtschaft, manchmal auch die Landschaft. Auf einer fast 100 Jahre alten Postkarte von Wessum in Westfalen -diese Beschreibung ist jedem Ort angefügt- sind sieben Ansichten vereint. Jugendstildekor, Ranken, Blumen, Wappen und künstlerisch fantasievoll gestaltete Umrahmungen gaben den farbigen Postkarten eine schöne Gestaltung.

Der Autorin ist zuzustimmen, die Aufnahme 189 "Die Wüllener Pfarrkirche zu Beginn dieses Jahrhunderts" übt durch die aufgereichte Kinderschar in Alltagskleidern mit Holzschuhen und barfuß einen besonderen Reiz aus und weckt Erinnerungen an frühere Zeiten.

**Der Bildband ist für DM 25,- bei den Heimatvereinen zu beziehen.**

### Das Schrifttum über Gronau und Epe

Mit der siebenten Bearbeitung des **"Schrifttums über Gronau und Epe"**, Stand 31.12.1994, hat sich Pater Herbert Diekmann SDB zum wiederholten Mal einer zeitaufwendigen Arbeit unterzogen. Herausgeber der 350 Seiten umfassenden Bibliographie ist das Amt für Wirtschafts- und Verkehrsförderung der Stadt Gronau. Im Grußwort des Handbuches schreiben Bürgermeister Gerhard Gleis-Preister und Stadtdirektor Dr. Dietmar Breer: "Für jeden, der sich wissenschaftlich oder hobbymäßig mit einer Stadt beschäf-

tigt, ist es eine besondere Hilfe, die bisher erschienene Literatur möglichst vollständig in einer Bibliographie erschlossen vorzufinden.

Die mühsame Arbeit, die "Bibliographie der Stadt Gronau (Westf.)" zu erstellen und zu aktualisieren, hat in den vergangenen Jahren Pater Herbert Diekmann SDB übernommen.

Er beweist mit seinem Werk und mit anderen Arbeiten zur Geschichte der Stadt Gronau, daß er auch im rheinischen Köln ein echtes Kind seiner Gronauer Heimatstadt geblieben ist.

Mit den Jahren ist diese Schrift immer umfangreicher und durch Anhänge und Register benutzerfreundlicher geworden.

Wir wünschen der siebten Ausgabe der Bibliographie eine weite Verbreitung und hoffen, daß sie vielen bei der Beschäftigung mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft unserer Stadt eine wichtige Hilfe sein wird."

In den vorab gegebenen Anmerkungen weist Pater Diekmann auf die aufgenommenen Veröffentlichungen alphabetisch hin und erwähnt auch die nicht berücksichtigten Druckerzeugnisse.

Seit der Herausgabe von Bibliographien durch den Autor hat der Seitenumfang ständig zugenommen. Im Jahr 1983 war es ein Manuskript von 24 Seiten, als Anhang der statistischen Jahrbücher der Stadt 1984 ebenfalls 24 Seiten und 1986 38 Seiten. Die Ausgaben von 1991 und 1992 brachten es bereits auf 172 Seiten.

In einem aufklappbaren Anhang ist die Gliederung der 18 Unterteilungen von "Allgemeines bis Beziehungen zu den Niederlanden" abzulesen. Im Anhang 1 hat Pater Diekmann die Fundorte der Gronauer Heimatliteratur erfaßt, danach folgt ein Autorenregister und ein Schlagwortregister. Aufgeführt sind hier auch die erschienenen Festschriften, die Zeitschriften und die Periodika von Gronau und Epe. Allen 18 Kapiteln ist eine Abbildung mit Bezug auf den Inhalt vorangestellt. Die Bibliographie ist bei der Stadtverwaltung Gronau für DM 5,- zu beziehen.

### Chronik der Bauerschaftsschulen in Gescher

Für das Heimatbuch Gescher Band 9 haben mehrere Autorinnen und Autoren, die einen Bezug zu Bauerschaftsschulen in Büren, Estern, Schildarp, Tungerloh-Capellen und Tungerloh-Pröbsting hatten, Beiträge geschrieben. **Herausgeber Willi Wiemold hat die Entstehung der "Chronik der Bauerschaftsschulen in Gescher" in einem Vorwort beschrieben.** Es hat folgende Vorgeschichte: "'Wat könn' wi maken?' fragte mich im Dezember 1993 Winfried Pielow aus Laer. Wenige Tage vorher war unvermutet Bernhard Weßling-Wigger bei ihm aufgetaucht, ein alter Schulfreund



aus Tungerloher Tagen, den er seit 50 Jahren aus den Augen verloren hatte. Bernhard Weßling-Wigger, Bauer in Rente, mußte sich aus gesundheitlichen Gründen schonen und hatte sich körperlich weniger anstrengende Beschäftigungen gesucht: Seit einigen Jahren sammelte er Unterlagen zur Familiengeschichte, Totenzettel, Bilder zur Geschichte des örtlichen Schützenvereins und der Nachbarschaft, und mit einem Album voller Fotos aus der Geschichte der Schule Tungerloh-Pröbsting war er gen Laer gereist, um eventuell weitere Bilder bei seinem ehemaligen Mitschüler zu finden.

Der war nun ganz aus dem Häuschen. Erinnerungen an die Jugend vor dem großen Krieg waren hochgekommen. Die umfangreiche Bildersammlung einfach wieder in die Schublade legen - das wäre doch zu schade. So bezog sich Winfried Pielows anfängliche Frage auf die Verwirklichung der Idee: 'Wir machen ein Buch!'

Die Idee wurde gewälzt. Erst nach einem Jahr ein Treffen. Nur die Bilder, das ist doch zu wenig. Nur Tungerloh-Pröbsting, so trägt sich doch kein Buch. Da fügte es sich nicht schlecht, daß zur gleichen Zeit der Dorstener Alfred Efting, gebürtig vom Hofe Revert in Büren, die Herausgabe einer Veröffentlichung über die Bürener Schule plante. Anfang 1995 war klar: Das Buch soll die Geschichte aller aufgelösten Bauerschaftsschulen in Gescher festhalten.

Weitere Mitarbeiter wurden gesucht und gefunden.

In gut anderthalbjähriger Arbeit wurden die Archive ausgewertet.

Mehrere hundert Akten wurden benutzt. Das Material wuchs in einem Maße, daß schließlich die Notbremse gezogen werden mußte.

Viele hundert Namen der ehemaligen Schüler mußten ermittelt werden; dazu wurden unzählige Kilometer gefahren, um Zeitzeugen zu befragen.

Mag dieses Buch die Erinnerung an die vor über einem Vierteljahrhundert aufgelösten Bauerschaftsschulen wachhalten", schließt Willi Wiemold seine Einführung.

**Seit seiner Herausgabe im Oktober findet dieses Buch großes Interesse bei der Bevölkerung. Es umfaßt etwa 300 Seiten und ist für DM 58,- in der Buchhandlung Mensing und über den Heimatverein ein Gescher zu kaufen.**

### 325 Jahre Schützenverein Weseke

**Der St. Ludgeri Schützenverein Weseke e. V. feierte in diesem Jahr sein 325jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß ist ein Buch erschienen, das nicht nur einen Rückblick auf die Zeit von 1671 - 1996 auf fast 200 Seiten wiedergibt, sondern auch auf**

**das allgemeine Schützenwesen bis hin zu seinen Anfängen nachgeht.** Die Titelseite schmückt die aussagekräftige Schauseite der Schützenfahne von 1986 mit den Symbolen: federgeschmückter Offiziershut, überkreuzte Gewehre, Eichenlaub und Wappen.

**Johannes Beering, Fahnenoffizier und Sohn des Ehrenpräsidenten Wilhelm Beering, hat das Material für diese Chronik zusammengetragen.** Nach Forschungen in Staatsarchiven in Detmold, Düsseldorf und Münster, dem Diözesanarchiv in Münster, dem örtlichen Pfarrarchiv, dem Borkener Stadtarchiv und Hofarchiv Vornholt, dem Archiv der Borkener Zeitung und schließlich im Protokollbuch des Vereins haben ihm bei der Aufschlüsselung der Geschichte der Weseker Schützen geholfen. Hinzu kam die reichhaltige Sammlung seines Vaters, die Befragung von zahlreichen Zeitzeugen und Nachbarvereinen.

Die Chronik beginnt mit der Entstehung des Schützenwesens in Westfalen. Johannes Beering schreibt, daß sich die Schützengilden in den Städten der Hanse seit Ende des 14. Jahrhunderts entwickelten. Das Schützenwesen im ländlichen Bereich fußt wahrscheinlich auf den Notgemeinschaften - Nachbarschaften. Diese sind für das sechste und siebte Jahrhundert anzunehmen. Der Autor geht davon aus, daß sich in dem Dorf, damals als Haupthof Uuosiki (Weseke) um das Jahr 960 erwähnt wird, eine solche Nachbarschaft bestanden hat.



**SCHIEßEN DEN PAPEGAEY**

*Im Mittelalter schossen die Schützen auf den Papagei, erst später kam der Adler auf die Stange.*

Den Rückblick in die damalige deutsche Geschichte verbindet Johannes Beering stets mit der des Dorfes Weseke, so daß die Weseker Bevölkerung viele Einzelheiten aus der Entwicklung ihrer Gemeinde erfährt. Beschrieben ist auch das Leben und Wirken des Schutzpatrones St. Ludgerus, dem auch die Pfarrkirche anempfohlen ist. Ein Kapitel ist den ältesten Höfen in Weseke gewidmet.

Die ersten Aufzeichnungen über die Geschichte des Weseker Schützenvereins stammen aus dem Jahr 1671. An dieser Geschichtszahl ist das Jubiläum festgemacht. Urkunden, Karten, Ausschnitte aus Zeitungsberichten und Anzeigen schlüsseln den flüssig geschriebenen Text anschaulich auf. Die ersten Fotografien stammen aus den Jahren 1901 und 1902.

Soweit Unterlagen vorhanden sind, werden von diesem Zeitpunkt ab die meisten Schützenfeste mit Text und Foto erwähnt. Mitgliederlisten, Rechnungen, die Beschreibung des Schützensilbers, der Fahnen, der Kriegergedächtniskapelle, der Vorbereitungen für das jährliche Fest, Gedichte und Lieder beinhalten interessante Einzelheiten aus den 325 Jahren Geschichte des Vereins. **Das Festbuch mit Auflage von 900 Stück ist in diesem Jubiläumsjahr gut verkauft worden, aber noch nicht ausverkauft. Es kostet DM 25,- und kann in der Kreissparkasse Weseke erworben werden.**

### Wo kommen sie her - wo gingen sie hin?

Das Westfalenland ist - mit Ausnahme des Ruhrgebietes - eine Landschaft mit relativ einheitlicher Bevölkerung, und die Westfalen selber gelten als ein besonders bodenständiges Völkchen. Daß seit frühester Überlieferung jedoch Auswärtige, gar echte Ausländer, ausgerechnet dieses Stückchen Erde mit zu bevölkern halfen, daß aber auch nachweislich seit dem Mittelalter heimische Kinder aus den verschiedensten Gründen das Weite suchten und in anderen Teilen der Welt freiwillig die Rolle des Fremden auf sich nahmen, ist weniger bekannt, sehen wir vom Massenexodus in die Neue Welt im 19. Jahrhundert einmal ab. Wer vermutet in Liudger, dem ersten Bischof von Münster, einen Fremden? Wer kennt den Borkener Bürger, der im 15. Jahrhundert eine Herberge auf Helgoland unterhielt? **"Fremde in Westfalen - Westfalen in der Fremde" heißt das neue Buch von Gisbert Strottdrees, das sich durch hervorragende Aufmachung für den weihnachtlichen Gabentisch bestens eignet.**

Der Verfasser des 236 Seiten starken und reich illustrierten Werkes "unternimmt einen Streifzug durch die Jahrhunderte, wie es ihn für Westfalen bislang nicht gab". Im ersten Teil, der den Einwanderern und ihrem Beitrag zur kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklung Westfalens gewidmet ist, spannt sich der Bogen von den Mönchen des Mittelalters bis hin zu den italienischen Gastarbeitern des Wirtschaftswunders, wobei auch der Arbeitsklaven der NS-Zeit gedacht wird.

Im zweiten Teil folgt der Autor den Spuren westfälischer Wanderarbeiter und Händler, Siedler und Auswanderer in der Fremde: im Osten des mittelalterlichen Europas, in Frankreich, in den Niederlanden sowie in Amerika und Afrika.

Aus einer Artikelserie im "Landwirtschaftlichen Wochenblatt Westfalen-Lippe" hervorgegangen, hält das Buch viele Überraschungen parat und beleuchtet eine bis jetzt noch unbekannt Seite westfälischer Geschichte. Leser aus dem Westmünsterland werden

natürlich an den Abhandlungen zur Glockengießfamilie Petit (Gescher), zur Familie van Delden (Gronau) sowie zu den Gebrüdern Monasso, die von Bocholt aus ein kleines Terrazzo-Imperium gründeten, Interesse finden. Auch der letzte Beitrag des Buches, "Bergmann im sibirischen Lager 7525/13", verdankt seine Entstehung dem Schicksal eines Westmünsterländers, des ehemaligen Ahauser Kriegsgefangenen und langjährigen Kreisheimatpfleger August Bierhaus.

Dr. Timothy Sodmann

**Gisbert Strottdrees, Fremde in Westfalen - Westfalen in der Fremde. Zur Geschichte der Ein- und Auswanderung von 1200 bis 1950. DM 39,80**  
Landwirtschaftsverlag, Münster 1996 -  
ISBN 3-7843-2788-5

### BEMERKENSWERT: BÜCHERFÜLLE IM WESTMÜNSTERLAND

In der ersten Dezemberwoche wurden der Öffentlichkeit drei Buch-Neuerscheinungen vorgestellt:

Am Nikolausabend in der Borkener Volksbank das Buch **"Unsere Heimat im Luftbild - 75 Jahre 1921 - 1996 -, Borken, Burlo, Gemen, Marbeck, Pröbsting, Rhedebrügge, Weseke."** Während des alljährlichen familiären Heimatabends mit Grünkohlessen stellte der Heimatverein Heiden im festlich geschmückten Saal Dunckhöfner den siebenten Band der Heidener Schriften mit dem Titel **"1125 Jahre Heiden - Beiträge zur Sprach-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Gemeinde Heiden/Westfalen"** vor. Am zweiten Adventssonntag war im Burgsaal in Ramsdorf eine große Zuhörergemeinde bei der Übergabe des von Norbert Fasse als Dissertation geschriebenen Buches **"Katholiken und NS-Herrschaft im Münsterland - Das Amt Velen-Ramsdorf 1918 - 1945"** anwesend.

Das großformatige Buch **"Unsere Heimat im Luftbild"** deutet mit seinem hellblauen festen Einband auf die lichte Höhe in, aus der die 170 Fotografien aufgenommen worden sind. **Alfons Thesing, Vorsitzender des Heimatvereins Borken**, der Herausgeber des Buches ist, sagte bei der Vorstellung, dem Verein sei es schon zu einer guten Übung geworden, an der Erstellung heimatbezogener Werke mitzuwirken und sie herauszugeben.

Ein fünfköpfiges Autorenteam, alle sind Mitglieder des Heimatvereins, hat mit Hilfe zahlreicher Zeitzeugen, dem Studium vieler Publikationen und dem Blick in Archive das Fotomaterial betextet und dazu kurze Zusammenfassungen örtlicher Geschichte einfließen lassen. Das 180 Seiten umfassende Buch vermittelt einen Überblick in die jüngste Vergangenheit der



Kreisstadt und ihrer Stadtteile. 75 Jahre sind im Geschichtsgefüge nur ein winziger Ausschnitt. Für die Generation, die diese Zeit miterlebt und gestaltet hat, wird der Bildband viele Erinnerungen wachrufen. Der jungen Generation und den Neubürgern werden neue Einblicke in die Vergangenheit und das Wachsen und Werden von einer Kleinstadt zu einem aufstrebenden Mittelzentrum ermöglicht.

Durch das heute moderne Druckverfahren sind alle Fotografien hervorragend klar und scharf wiedergegeben worden. Ob schwarz-weiß oder farbig vermitteln die Aufnahmen einen Überblick über die Beschaffenheit von Gebäuden, Verkehrswegen und der natürlichen Umgebung. Die 170 Aufnahmen zeigen das Charakterbild einer typisch münsterländischen Kreisstadt mit ihren wunderschönen ländlich geprägten Ortsteilen.

Das ehrenamtlich tätig gewesene fünfköpfige Autorenteam hatte an diesem Vorstellungsabend viel zu schreiben. Die ersten 100 verkauften Bildbände wurden von ihnen signiert.

**Das Buch wird für DM 30,- verkauft in allen Filialen der Borkener Volksbank, im Rathaus, im Stadtmuseum, bei der Volkshochschule und in der Remigius-Bücherei.**

**Das 250 Seiten starke, reich bebilderte Buch "1125 Jahre Heiden" hat Professor Dr. Ludger Kremer im Namen des Heimatvereins Heiden herausgegeben. Es umfaßt 24 Beiträge verschiedener Zeitspannen, geschrieben von zahlreichen Autorinnen und Autoren. Der Vorsitzende des Heimatvereins Herbert Filippel und Vorstandsmitglied Hermann-Josef Rohring haben redaktionelle Mitarbeit geleistet.**



*Siegel des münsterschen Bischofs Hermann II. (Graf von Katzenelnbogen), Bischof von 1174-1203*

Auf dem Schutzumschlag des mit grünem Leinen gebundenen großformatigen Buches - ebenso gestaltet wie seine sechs Vorgänger - ist die Urkunde der Erst-erwähnung des Namens Heiden - Hetthene - aus der Abtei Werden abgebildet. Sie wird von zwei Fenster-

chen, die die alte und die neue Pfarrkirche zeigen.

Die Themenvielfalt erlaubt eine erneute umfangreiche Beschäftigung mit der Geschichte des Dorfes Heiden, unterhaltend und gut lesbar geschrieben. Die druck-

technische Gestaltung des Layouts ist auf zwei oder drei Textspalten ausgelegt und läßt Platz für Bilderläuterungen. Auf den ungeraden Seiten ist rechtsbündig jeweils der Titel des behandelten Themas angegeben, was einer guten Orientierung dient.

Das Buch ist für DM 38,- über den Heimatverein, Banken und Geschäfte erhältlich.

**Zu dem 895 Seiten starken Buch von Norbert Fasse, davon waren 160 für Anmerkungen, das Quellen- und Literaturverzeichnis notwendig, weil diese Arbeit als Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors der Philosophie in Geschichte vorgelegt wurde, schreibt Bürgermeister Ralf Groß-Holtick in einem Vorwort für die Gemeinde Velen:** "Als der Rat der Gemeinde Velen Anfang 1988 beschloß, die Geschichte der Gemeindeteile Ramsdorf und Velen unter Inanspruchnahme von Mitteln der Bundesanstalt für Arbeit fundiert bearbeiten zu lassen, eröffnete er ein Aufgabenfeld, das gewissermaßen Neuland war. Konnte im Frühjahr letzten Jahres bereits Josef Barnekamps Band über die Orts- und Heimatgeschichte zwischen 1803 und 1918 erscheinen, so liegt nunmehr auch ein umfangreiches Buch vor, das die Geschichte des ehemaligen Amtes Velen-Ramsdorf während der Weimarer Zeit und der nationalsozialistischen Herrschaft beschreibt.

Diese so interessante wie brisante Epoche ist in früheren heimatgeschichtlichen Veröffentlichungen weitgehend ausgespart worden. Der mittlerweile eingetretene zeitliche Abstand machte es zum einen leichter, zum anderen dringlicher, sie zu erforschen, wollte man die Erinnerungen und Erfahrungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen nutzen, welche die NS-Herrschaft in Velen und Ramsdorf erlebt hatten. Ihre Befragung förderte denn auch so manches Ereignis zutage, das in amtlichen Akten und anderem Schriftgut keinerlei Niederschlag gefunden hatte.

Der Autor Norbert Fasse beschreibt in dem vorliegenden Buch die Lebensverhältnisse der Ramsdorfer und Velener Zeitgenossen auf vielschichtige und anschauliche Weise und macht durch überörtliche Bezüge eine Zeit durchschaubar, die zwischen den Generationen lange Zeit ein sehr umstrittenes Thema war. Mit abgewogenem Urteil stellt er auch unangenehme Wahrheiten dar, ohne dabei den Blick für die damals Handelnden zu verlieren. Die Arbeit, die ungeachtet ihres Umfangs eingängig und spannend zu lesen ist, dürfte daher nicht nur ein Gewinn sein für diejenigen, die in den 1930er und 1940er Jahren aufgewachsen sind, sondern auch für die jüngere sowie für die mittlere Generation, deren Eltern damals erwachsen waren.

Ich wünsche dem vorliegenden Band, daß er nicht nur in Velen und Ramsdorf, sondern auch darüber hinaus

bei regionalgeschichtlich interessierten Laien wie in historischen Fachkreisen auf Interesse stößt, zumal er - bezogen auf das Westmünsterland - in vieler Hinsicht exemplarisch angelegt ist und dank seines wissenschaftlichen Standards einen wertvollen Beitrag zur regionalhistorischen Forschung leisten dürfte. Daß das Buch in dieser ansprechenden Ausstattung erscheinen konnte, ist nicht zuletzt der großzügigen finanziellen Unterstützung durch eine Reihe von Institutionen und Unternehmen zu verdanken."



"Mutterkreuz"  
zweiter Stufe  
mit Urkunde,  
verliehen an eine  
Ramsdorfer Bäuerin

Aus der Einführung zu dem Buch entnehmen wir die ersten beiden Absätze: "Die Zeitspanne von 1918 bis 1945 stellt wohl eine der ereignisreichsten und dramatischsten Phasen unseres ausgehenden Jahrhunderts dar. Obwohl uns nunmehr 50 Jahre vom Ende des II. Weltkrieges trennen, leben nach wie vor viele Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, die die 1930er und 1940er Jahre selbst erlebt haben, so daß noch viele lebens- und familiengeschichtliche Bezüge vorhanden sind. Erforscht man diese Zeitspanne in einem überschaubaren 'Mikrokosmos' wie dem des ehemaligen Amtsverbandes Velen-Ramsdorf, so wird greifbar, in welchem Maße die Lebensverhältnisse der Bevölkerung vor Ort bestimmt waren von den allgemeinen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen, aber auch von der Besonderheit der lokalen und regionalen Verhältnisse. Leben und Handeln unter außerordentlichen Bedingungen wie Diktatur und Krieg läßt in vieler Hinsicht zugleich auch überzeitlich Menschliches erkennen, in seiner Größe wie in seinen Abgründen. Lokale Zeitgeschichte bewegt sich somit zwischen den Lebensgeschichten und Lebenserfahrungen der Menschen am Ort und den Ergebnissen der allgemeinen Geschichtsforschung, sie stützt sich auf das Familienalbum wie auf die Zeugnisse der 'großen Politik' - und darin liegt ihr besonderer Reiz.

War die sogenannte 'Heimatgeschichte' lange Zeit überwiegend von engagierten Laien betrieben worden, so hat sich in den letzten fünfzehn Jahren auch die

Geschichtswissenschaft stärker der Lokal- und Regionalgeschichte zugewandt und mit neuen Konzepten vertiefte Zugänge eröffnet. Das Anliegen dieses Buches ist es denn auch, die Vielschichtigkeit der Geschichte des Amtes Velen-Ramsdorf und seiner Einwohner erzählend aufzuzeigen, sie einzubetten in den regionalen und allgemeinen Rahmen und auf diese Weise eine anschauliche und exemplarische Verhaltensgeschichte der ländlich-katholischen Gesellschaft in der Weimarer Republik und der NS-Zeit zu liefern."

Norbert Fasse

Katholiken und NS-Herrschaft im Münsterland

**Das Amt Velen-Ramsdorf 1918 - 1945**

Bielefeld: Verlag für Regionalgeschichte 1996

(Studien zur Regionalgeschichte, Bd. 7)

(Schriftenreihe der Gemeinde Velen, Bd.4) zugleich

Essen, Universität-GH, phil. Diss., 1996

ISBN 3-89534-135-5

691 Seiten Darstellung, 305 Abbildungen, umfangreicher Anhang (895 Seiten ges.)

**Einführungspreis DM 48,-; Buchhandelpreis ab 15.02.1997: DM 78,-**

Erhältlich im Rathaus Velen, in der Verwaltungsnebenstelle Ramsdorf, dem Museum Burg Ramsdorf, in den Velener und Ramsdorfer Kreditinstituten. Bestellungen in jeder Buchhandlung möglich.

*Aus der Geschichte lernen*

**Für alle drei Neuerscheinungen gilt die Aussage von Dr. Timothy Sodmann, der die Dissertation von Norbert Fasse vorstellte.** Es sei bemerkenswert und beispielgebend, in welcher Vielzahl in den letzten 15 Jahren Publikationen mit Themen aus der Heimatgeschichte im Westmünsterland herausgegeben worden seien. Heimatvereine und Kommunen seien meist die Herausgeber. Zahlreiche Sponsoren ermöglichten durch Unterstützung die Finanzierung. Vielen arbeitslosen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sei über vom Arbeitsamt mitfinanzierte ABM-Stellen eine sinnvolle, für den hiesigen Raum wertvolle Arbeitsmöglichkeit gegeben worden und das hoffentlich auch zukünftig. Viele von ihnen seien durch das Landeskundliche Institut begleitet und unterstützt worden.

Dr. Sodmann bezeichnete das hervorragend ausgestattete Buch von Norbert Fasse als ein mustergültiges Werk, in dem über die wohl dramatischste und traurigste Zeit in unserem Jahrhundert am Beispiel ländlicher Gemeinden berichtet werde. Mit Spürsinn, Hartnäckigkeit und Engagement habe der Autor acht Arbeitsjahre in diese Publikation gesteckt. Dr. Sodmann hoffte, daß jeder, der das Buch liest, ein klein wenig aus der Geschichte lerne, damit der letzte Spuk der braunen Zeit endlich vernichtet werden.

## Fortsetzung der Flurnamenbücher

Als Band 15 der Reihe Westmünsterländische Flurnamen liegt jetzt **"Die Flurnamen der Gemeinde Schöppingen"** - Atlas und Namenregister- vor. Nach Vorarbeiten von Hilde Mertens und Patrick Van Bergen hat Erhard Mietzner diesen Band bearbeitet. Er ist als Band 2 Schöppinger Geschichte(n) von der Gemeinde Schöppingen herausgegeben worden. Das Buch kostet DM 28,50.

Als Ergänzung zu "Die Flurnamen der Stadt Stadtlohn" ist jetzt nach drei Jahren der Band **"Das preußisches Grundsteuerkataster von 1826/27"** mit einem Ergänzungsband, in dem die Katasterkarten eingebunden sind, erschienen. Die Bearbeitung lag in den Händen von Heinz Kock. Beide Bände kosten zusammen DM 59,-.

Die Reihe Westmünsterländische Flurnamen erscheinen im Auftrag des Landeskundlichen Instituts Westmünsterland und werden herausgeben von Prof. Dr. Ludger Kremer und Dr. Timothy Sodmann. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterstützt diese Reihe finanziell, die vor sieben Jahren begonnen worden ist, mit dem Ziel, in allen 17 Städten und Gemeinden des Kreisgebietes die Flurnamen festzuhalten. In der Gemeinde Legden ist dieser Band in Bearbeitung. Als weiße Flecken erscheinen noch Borken und Heek. In Ahaus, Südlohn und jetzt Stadtlohn sind die Bände mit dem Grundsteuerkataster bereits erschienen.

Eine Beschreibung der neuen Bände erfolgt im nächsten Heimatbrief.

### Subskription für drittes Raesfeld-Buch

Im März 1997 wird das dritte Buch über die Geschichte Raesfeld's aus der Feder der Historikerin Ingrid Sönnert vorliegen. **Der Titel lautet "Damals . . . Menschen und Geschichte(n) aus Raesfeld, Erle und Homer"**. In vierjähriger Arbeit hat die Autorin wissenschaftlich fundiert und in einem für jeden gut lesbaren Stil auf 700 Seiten die Geschichte der drei Gemeinden beschrieben und 285 Fotografien hinzugefügt. Eine solche historische Zusammenfassung hat es in so eingehender Weise für Raesfeld, Erle und Homer noch nicht gegeben, sagte uns Hauptamtsleiter Winfried Grömping.

Das Buch wird vom Raesfelder Verkehrsverein herausgegeben. Der reguläre Buchpreis beträgt DM 39,50. Bei einer Vorbestellung bis zum 31. Januar 1997 wird ein Subskriptionspreis von DM 35,- eingeräumt.

Vorbestellungen nimmt das Hauptamt im Raesfelder Rathaus an. Telefon-Nr.: 0 28 65 / 95 51 11

## WAS - WANN - WO

### Mittwinterabend auf Erve Kots

„Herren und Knechte“, so lautet das Thema des diesjährigen Mittwinterabends auf Erve Kots im niederländischen Lievelde, der inzwischen zu einer sehr gut besuchten Attraktion im Festkalender geworden ist. Was es bedeutete, zur Obrigkeit oder zu den Untertanen zu gehören und wie sich ihr Verhältnis über die Jahrhunderte gestaltete, dies wird am Freitag, 27. Dezember, ab 19.00 Uhr in gewohnt heiterer Manier von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Zugesagt haben ihre Teilnahme u. a. Erzähler und Heimatforscher wie Henk Krosenbrink und Riek Beskers aus Winterwijk, Hans de Beukelaar aus Aalten, Wilhelm Elling aus Vreden, Egon Reiche aus Bocholt und Heinrich Demes aus Stadtlohn.

Die besondere Atmosphäre von Erve Kots, gibt sich Günther Inhester von der Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland sicher, wird das Ihrige dazu beitragen, daß auch die Veranstaltung 1996 wieder ein großer Erfolg sein wird.“ Für die musikalische Umrahmung sorgen „de Plattfööt“ aus Borken, eine der auch im Münsterland raren Gruppen, die auf Mundart singen.

Der Eintritt kostet DM 10,-. Weitere Infos unter der Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82 13 48, Fax: 0 28 61 / 82 13 41.

### Brauchtum hat Wiedererkennungswert

**Zur Eröffnung der Ausstellung "Alle Jahre wieder" im Borkener Stadtmuseum am letzten Sonntag im November konnte Alfons Thesing, Vorsitzender des Heimatvereins, ein großes Auditorium begrüßen.** Die von Mitgliedern des Heimatvereins unter Federführung von Rudolf Koormann gestaltete Ausstellung zeigt altes Brauchtum im Jahresverlauf, dargestellt am Beispiel einer Kleinstadt im Westmünsterland. Gezeigt werden die immer wiederkehrenden Bräuche, festgemacht an den Monaten von Januar bis Dezember.

**In ihrem Eröffnungsvortrag sagte Hedwig Keppelhoff-Wiechert, Mitglied des Europäischen Parlamentes, obwohl sie in Europa und der Welt viel unterwegs sei, reiße ihre enge Verbindung zur Heimat und ihrem Brauchtum nicht ab.** Sie begrüße es sehr, daß in unserer schnelllebigen Zeit aufgezeigt würde, was es in unserer Heimat an Brauchtum noch gebe und was bereits verloren gegangen sei. Die Ausübung von Brauchtum habe sich in den vergangenen 150 Jahren stark gewandelt. Es würde vielfach als

Folklore dargestellt, um den Fremdenverkehr zu forcieren. Andererseits hätten sich aber, insbesondere in kleineren Gemeinden, Strukturen erhalten, nach denen Bräuche selbstverständlicher Bestandteil des öffentlichen Lebens geblieben seien.

Aufgabe der Heimatvereine sei unter anderem, Brauchtum zu wahren und zu pflegen. Das Dorf, die Gemeinde oder die Stadt bestehe aber nicht nur aus Einheimischen, heute sei der Zuzug aus anderen Regionen üblich. Neubürgern könne durch die Weitergabe des Brauchtums eine stärkere Identifizierung mit ihrer neuen Heimat gegeben werden. Bestes Beispiel sei der in Borken gepflegte Brauch der Maitremse. Hier sei der Heimatverein beispielhaft tätig. In vielen Neubaugebieten würde im Monat Mai die Tremse über die Straße gespannt.

**Brauchtum könne Markenzeichen einer bestimmten Region sein, sagte Hedwig Keppelhoff-Wiechert.** Brauchtum sei speziell an einen ganz bestimmten Ort oder einer Gegend gebunden, es habe somit Wiedererkennungswert.

#### *Offen sein für neue Bräuche*

Brauchtum heiße aber auch, nicht festhängen an Altem. Brauchtum heiße auch, offen sein für neue Bräuche, die sich im Laufe der Jahre entwickelten. Ebenso wie Familie, stehe Heimat für ein Zuhause und Geborgenheit. Heimat bedeute in erster Linie Vertrautheit. Diese Vertrautheit beziehe sich auf alle möglichen Bereiche: Landschaft, Klima, Haus und Garten, Stadtbild, Straßen und Wege, Sprache und Dialekt, Lebens- und Eßgewohnheiten sowie Bräuche und Feste. Heimat als zukunftsfähigen Lebensraum für jung und alt zu bewahren, sei sicherlich Ziel aller Menschen, die in ihrer lieb gewonnenen Umgebung bleiben wollen. Wer ja zur Heimat sage, müsse sie auch mitgestalten. Brauchtumpflege sei notwendige Kulturarbeit, die unterstützt werden müsse. Kultur könne man erst verstehen, wenn man wisse, wo ihre Wurzeln seien.

Hedwig Keppelhoff-Wiechert machte darauf aufmerksam, daß ein Buch in Vorbereitung sei, das Brauchtum in den einzelnen europäischen Ländern zum Inhalt habe. Sobald es erschienen sei, wolle sie es den Heimatvereinen zuschicken.

Der Flötenkreis der Musikschule unter Leitung von Gerti Elting erfreute an diesem Sonntagmorgen mit Kompositionen aus der klassischen Musik.

**Die Ausstellung läuft bis zum 26. Januar 1997.**

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 15.00-18.00 Uhr, Sa. 10.00-12.30 Uhr und So. 10.00-12.30 Uhr und 14.30-17.00 Uhr.

(Einlaß jeweils 30 Min. vor Schließung)

Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46322 Borken, Tel.: 0 28 61/939-221-6 60 07.

#### **Bocholter Karnevalsorden im Stadtmuseum**

Das Brauchtum zum Karneval und zur Fastnacht reicht zurück in kultische Handlungen und Bräuche der vorchristlichen Zeit. Das neuere Karnevalsbrauchtum ist in Bocholt zum Ende des 19. Jahrhunderts nach dem II. Weltkrieg in Bocholter Vereinen wieder aufgenommen und ausgebaut worden. Im Jahre 1955 wurde die 1. Große Bocholter Karnevalsgesellschaft gegründet. Von ihr wird der jährliche "Bocholter Knokkenpott" herausgegeben, dessen Erstausgabe im Stadtmuseum zu sehen ist.

Im Jahre 1958 fand der erste rosenmontagsähnliche Zug nach dem Kriege in Bocholt statt. Die "wilden Karnevalszüge" der ersten Jahre führten 1963 zur Gründung des Bürgerausschusses zur Förderung des Karnevalszuges Bocholt e. V.

Von der **1. Großen Bocholter Karnevalsgesellschaft**, von den jährlichen **Karnevalstollitäten**, von der **Lachparade Bokelt Ost** und von den **Fidelekes** zeigt das Stadtmuseum erstmals zusammenfassend Bocholter Karnevalsorden in einer Sonderausstellung. Sie ist ergänzt um einige Fotos vom ersten Bocholter Karnevalszug 1958 und vom ersten Rosenmontagszug 1963.

Die Bocholter Karnevalsorden greifen häufig ein Thema auf, das im jeweiligen Jahr in der Lokalgeschichte von Bedeutung war oder intensiv diskutiert wurde. So ist die Ausstellung nicht nur Einblick in eine außerordentlich vielfältige und gestaltungsreiche Variante der Volkskunst, sondern auch ein kleiner Rückblick auf 40 Jahre Bocholter Stadtgeschichte der jüngsten Zeit.

**Die Ausstellung wird bis zum 11. Februar 1997 im Erdgeschoß des Stadtmuseums gezeigt.**

Öffnungszeiten: Di.-Fr. 10.00-12.00 Uhr u. 16.00-19.00 Uhr, Sa. 10.00-12.00 Uhr u. 15.00-18.00 Uhr, So. 11.00-13.00 Uhr u. 15.00-18.00 Uhr. Stadtmuseum Bocholt, Osterstraße 66, D-46397 Bocholt, Tel.: 0 28 71/95 3-3 38.

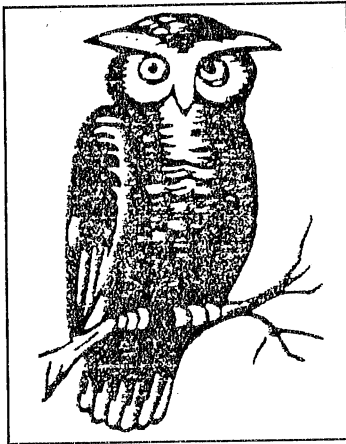
#### **Pilgerfahrt nach Schlesien**

Der Visitator für das Erzbistum Breslau, Prälat Winfried König, lädt die Schlesier zu einer Pilgerfahrt mit einem modernen Reiseomnibus zu verschiedenen Wallfahrtsorten Schlesiens vom **3. bis 10. Mai 1997** ein. Besucht werden Breslau, Trebnitz, Albendorf, Zuckmantel und Annaberg.

Für die Pilger soll die Fahrt in die kirchliche Heimatdiözese auch Gelegenheit für eine Begegnung mit den dort lebenden Deutschen und Kontakten zur polnischen Bevölkerung und Kirche sein. **Nähere Einzelheiten sind zu erfahren in der Arbeitsstelle für Heimatvertriebene, Krummestr. 9, 48143 Münster, Tel.: 02 51 / 51 11 32.**

## Rheder Sagen-Safari

In einer handlichen Zusammenstellung hat die Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede e. V. eine Broschüre unter dem Titel "Aktives Genießen in Rhede - Rheder Sagen-Safari!" herausgebracht. Es werden Tips zur Gestaltung eines Aufenthaltes in dem Ort gegeben. Der Besuch von Rhede und Umge-



bung wird auch organisatorisch vorbereitet. Angeboten werden Stadtführungen. Die örtliche Sagen-Safari umfaßt mit dem Fahrrad 35 km. Sie führt in Venn- und Heidegebiete vorbei an alten Herrensitzung und stattlichen Bauernhöfen. Dabei erfährt der Radwanderer Interessantes über die sagenhafte Geschichte der jetzt rund 18.000 Seelen zählenden aufstrebenden Stadt. Als Wege- und Orientierungszeichen hat Rhede die Darstellung einer Eule gewählt.

Die Broschüre kostet DM 5,80 und ist erhältlich bei der Verkehrs- und Werbegemeinschaft Rhede e. V., Rathausplatz 9, 46414 Rhede, Tel.: 0 28 72 / 9 30 - 1 00, Fax: 0 28 72/930-451.

## Neue Radwanderkarte topaktuell

Die sechste Auflage der Radwanderkarte für den Kreis Borken ist jetzt neu erschienen. 25 000 Exemplare wollen das Katasteramt des Kreises Borken, der Buchhandel, Fremdenverkehrsvereine und teilweise auch Tankstellen an die Frau und den Mann bringen. Die Karte im Maßstab 1 : 50 000 kostet 13,80 DM auf "Landkartendruckpapier" und eine Mark mehr in wasserabweisender Ausführung.

Die erste Auflage des Münsterländer "Dauerbrenners" erschien 1982, die fünfte Auflage brachte das Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen in Zusammenarbeit mit dem Kreis Borken im Jahr 1992 in einer Auflage von 25 000 auf den Markt. Im Juni 1996 war das Werk vergriffen.

Die 96er Edition ist auf dem neusten Stand und daher topaktuell. Eingearbeitet sind die Veränderungen der vergangenen vier Jahre sowohl im Straßen- als auch im Radwegnetz.

Weitere Infos und Karten gibt es im Vermessungs- und Katasteramt des Kreises Borken, Burloer Straße 93, 46325 Borken, Tel.: 0 28 61 / 82 - 24 08.

## 1797 - 1997 Annette von Droste-Hülshoff

Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe hat unter Beteiligung der Städte und Gemeinden Westfalens anlässlich des 200. Geburtstages der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff einen handlichen Veranstaltungskalender in einer Auflage von 50 000 Stück herausgegeben.

Dr. Manfred Scholle, Direktor des Landschaftsverbandes schreibt in einem Grußwort "Am 12. Januar 1997 jährt sich zum 200. Mal der Geburtstag der bedeutenden Dichterin Annette von Droste-Hülshoff - ein guter Anlaß zur Bestandsaufnahme der bisherigen Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte, aber auch zur Vermittlung neuer Anstöße für jede weitere Beschäftigung mit dieser wohl bekanntesten westfälischen Imageträgerin.

Der Landschaftsverband hatte in ganz Westfalen zum Mitmachen eingeladen: Theater, Museen, Orchester und Bildungseinrichtungen, freie Gruppen, Autoren, Schauspieler, Musiker und bildende Künstler ließen sich von der Droste und ihrem Werk inspirieren und setzten sich neu mit ihr auseinander bzw. griffen auf frühere Annäherungen zurück.

Es ist Aufgabe des Landschaftsverbandes, solche Impulse aufzugreifen, zu fördern und ihnen ein westfalenweites Echo zu ermöglichen.

Der vorliegende Veranstaltungskalender dokumentiert das große Engagement der Mitgliedskörperschaften des Landschaftsverbandes sowie der beteiligten Städte und Gemeinden."

## HERZLICH

All meine Rede und jegliches Wort  
Und jeder Druck meiner Hände  
Und meiner Augen kosender Blick  
Und alles was ich geschrieben  
Das ist kein Hauch und ist keine Luft  
Und ist kein Zucken der Finger  
Das ist meines Herzens flammendes Blut  
Das dringt hervor durch tausend Thore

Über Leben und Wirken der Dichterin hat Walter Gödden eine knappe Abhandlung geschrieben. Die Verfasserin des Veranstaltungskalenders Henrike Gundlach M.A. weist den Weg durch die Broschüre und fordert zum Mitfeiern auf. Ein Inhaltsverzeichnis und Kalendarium ermöglicht eine rasche Orientierung über das Veranstaltungsprogramm.

**Im Kreis Borken beginnt es mit einer Buchausstellung in der Stadtbibliothek in Bocholt.**

BUCHAUSSTELLUNG ZU LEBEN, WERK UND UMFELD DER DICHTERIN ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF

### Stadtbibliothek Bocholt

Die Ausstellung vereint aus dem Buchbestand der Stadtbibliothek Bocholt Bücher und Bildbände zu Leben, Werk und Umfeld der Dichterin und stellt diese in den literatur- und kulturgeschichtlichen Zusammenhang des 18./19. Jahrhunderts.

**Freitag, 20. Dezember '96 - Mittwoch 15. Januar '97**

Foyer der Stadtbibliothek Bocholt, Medienzentrum im Alten Bahnhof Bocholt, Hindenburgplatz, 46395 Bocholt. Information:

Stadtbibliothek Bocholt, Tel.: 0 28 71/25 89-0

**Am Mittwoch, 8. Januar 1997** veranstaltet das Kulturamt der Stadt Bocholt: "MEINE LIEDER SANDTE ICH DIR..." - LYRIK UND PROSA

Xenia Multmeier, Münster

Ein Streifzug durch das Leben der Dichterin in Lyrik und Prosa mit der Schauspielerin und Sprechkünstlerin Xenia Multmeier, die nach ihrem Studium der Germanistik und Philosophie sowie der Sprecherziehung mit dem Schwerpunkt "Ästhetische Kommunikation" (Rezitation/Schauspiel) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster seit 1993 als freiberufliche Sprecherin und Sprecherzieherin arbeitet.

**Historisches Rathaus, Großer Saal, Markt, 46399 Bocholt, DM 4,-/ermäßigt DM 2,-**

Information: Kulturamt Bocholt, Tel.: 0 28 71 / 9 53 - 3 37

**Am 18. Januar 1997** LIEST CORNELIA FROBOESS ANNETTE VON DROSTE-HÜLSHOFF

**Kulturkreis Schloß Raesfeld e. V.:**

Cornelia Froboess, München

Schloß Raesfeld, Rittersaal, 48348 Raesfeld

DM 25,- (für Nichtmitglieder), Information:

Kulturkreis Schloß Raesfeld e. V., Tel.: 0 28 61/13 48

Weitere Informationen zum Annette von Droste-Hülshoff-Jubiläum sowie zu dem vorliegenden Veranstaltungskalender sind erhältlich gegen einen adressierten und mit DM 3,- frankierten Briefumschlag beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kulturpflegeabteilung, Warendorfer Str. 24, 48133 Münster, Tel.: 02 51 / 5 91 - 34 60, Fax: 02 51 / 5 91 - 2 68.

### Musik ist die Hauptsache

**Der Kulturkreis Schloß Raesfeld e. V., der in dieser Saison 1996/97 sein 40jähriges Bestehen begeht, hat drei Bitten an seine Mitglieder und Freunde.** Zum Saisonbeginn einige Hinweise, die die Organisation erleichtern und helfen können, Mißhelligkeiten - z. B. wegen ausverkaufter Konzerte - zu vermeiden.

- Bitte 1: melden Sie sich möglichst - **auch als Mitglied** - zu den Veranstaltungen an  
Tel.: Montag - Freitag 0 28 61/82-13 48/50
- Bitte 2: vorbestellte Karten holen Sie bitte spätestens 20 Minuten vor Beginn der Veranstaltung ab.
- Bitte 3: lassen Sie uns wissen, wenn Sie trotz Vorbestellung dennoch nicht kommen können, und auch, wenn Sie nur knapp vor Beginn der Veranstaltung eintreffen werden, hierfür Telefonnummern, die auch an Samstagen eine Mitteilung entgegennehmen:  
0 28 65 / 80 18 und 0 28 61 / 46 48 oder 6 57 19.

**In seiner Programmvorstellung hofft der Kulturkreis mit seinem Programm Spaß zu machen und schreibt: "Der Rittersaal des Schlosses ist Schauplatz der Veranstaltungen.**

*Kultur kann nicht unbehaust sein. 'Gesellschaftliche Hausbackenheit' ist vom Übel.*

*Der Kulturkreis Schloß Raesfeld ist nicht ortsgebunden, auch anderswo tritt er als Veranstalter auf.*

*Musik ist eigentlich die Hauptsache:*

*Solisten, Kammermusiker, Chöre, Orchester.*

*Dann die Literatur:*

*Dichterlesungen, Zimmertheater, Vorträge, Podiumsgespräche.*

*Kleinkunst findet immer ihr Publikum:*

*Komiker, Kabarettisten, Puppenspieler.*

*Weltberühmte Namen stehen im Gästebuch des Kulturkreises, Namen auch von Künstlern, die von sich reden machen wollen und werden.*

*Alle fühlen sich durch den persönlichen Stil in Raesfeld 'engagiert' und kommen gerne immer wieder.*

*Interpreten und Publikum wissen diese Faszination zu schätzen.*

*Ausstellungen werden diesseits und jenseits der Grenze gezeigt. Ausgewählte Jahresgaben wie kurze Bildungsreisen runden das Programm ab."*

Kulturkreis Schloß Raesfeld e. V.

Geschäftsstelle: Burloer Straße 93, D-46325 Borken

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Telefon-Nr.: 0 28 61 / 13 52.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redakteurin oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefon-Nr.: 0 28 61 / 82-13 50/48